

EDITH WALDBURGER (†)

Nachträge für die Flora des Fürstentums Liechtenstein und der Region Werdenberg-Sargans 2010

201



Edith Waldburger

1929-2011. Mitarbeiterin an der Flora des Fürstentums Liechtenstein.
Erstellung eines Herbariums im Auftrag der Fürstlichen Regierung.
Mitarbeit Biotopkartierung Fürstentum Liechtenstein und Vorarlberg,
Betreuung der Fortschritte in der botanischen Erforschung der Region.

Wunder stehen nicht im Gegensatz zur Natur, sondern nur im Gegensatz zu dem, was wir über die Natur wissen.

St. Augustin

Neufunde für das Jahr 2010

Centaurea diffusa Lam. – Sparrige Flockenblume

Buchs, auf dem Gelände des Ablaufberges der SBB, 445 m, ew.

Eine Flockenblume ostmediterraner Herkunft – Südost-Europa wie auch Westasien – die bis heute noch sehr selten in der Schweiz gefunden wurde. Sie wird wohl gelegentlich mit Transportgut eingeschleppt, ist jedoch unbeständig. Umso mehr überraschte ihr Vorkommen, das aber möglicherweise schon dieses Jahr wieder beendet sein wird. Ihr Erscheinungsbild hebt sich von demjenigen unserer heimischen Flockenblumen ab: Sie ist blassblütig und mehr oder weniger weissfilzig und vom Grunde an mehrfach verzweigt.

Conyza sumatrensis (Retz.) E. Walker – Weissliches Berufkraut

Buchs, Fuchsbüchel, südl. der Strassenunterführung, 448 m, ew. ut.

Gar oft dienen Ruderalstellen auf Bahnhofarealen als erste Ansiedlungsorte für Neueinwanderer. So auch für diese bis 120 cm hohe Pflanze mit graugrünen, anliegend kurz behaarten Blättern und einem sehr reichblütigen Blütenstand. Es bleibt noch abzuwarten, ob sich dieses Berufkraut nord-amerikanischer Herkunft in den kommenden Jahren als neue Art bei uns etablieren kann.

Linaria purpurea (L.) Mill. – Purpur-Leinkraut

Triesen, im Gestein der Lawenaröfi, 480 m, ew. ut.

Obwohl die Blüten dieser Pflanze unserem Alpen-Leinkraut sehr ähnlich sehen, fallen der bis zu 60 cm hohe Wuchs und die meist dunkel gefärbten Stängel auf. Die Pflanze gedeiht zwischen Geröll und grossen hellen Felsblöcken, die einst von der Lawena abgelagert wurden. In Gesellschaft anderer

Schuttbewohner und mit bescheidenen Standortansprüchen breitet sich die Art weiterhin aus. Das Purpurleinkraut sieht man bei uns in Gärten. Wild ist es in Italien, Grossbritannien und Irland bekannt.

***Misopates orontium* (L.) Rafin. – Feld-Löwenmaul**

Bendern, «Kanada», auf einer beachtlichen Erdaufschüttung zwischen Rhein und Kanal, 442 m, ew.

Eine bis heute unbekannte Pflanzenart im FL. Das Feld-Löwenmaul aber fällt gleich auf mit den vereinzelt in den oberen Blattwinkeln vorhandenen rosafarbenen, dunkel geäderten Blüten. Ödland, Äcker und Weinberge gehören zu den bevorzugten Lebensräumen. Die Frage drängt sich daher auf, ob möglicherweise hier einmal Erde aus dem Weinberg bei der Kirche von Bendern abgelagert wurde? Die Verbreitungskarte der Schweiz weist auf ein Hauptvorkommen entlang dem Genfersee und im Unterwallis hin, wobei auch gelegentliche Vorkommen in der Gegend von Sargans markiert sind. Genaue Fundortangaben fehlen.

***Picris hieracioides* ssp. *villarsii* (Jord.) Nym. – Villars Bitterkraut**

Bendern, auf einem Wiesenstreifen (möglicherweise angesät) entlang dem Wander- und Veloweg im Gebiet Tentscha, 440 m, ew.

Erst beim näheren Hinsehen bemerkt man etliche Unterschiede zu dem im FL recht häufigen Bitterkraut (*Picris hieracioides*). Bei der hier erwähnten Subspezies *villarsii* sind die Stängel nur unten, die Blätter nur am Rande und unterseits auf den Nerven borstig behaart, auf den Flächen jedoch kahl. Auch dieser Unterart genügen ruderales Halbtrockenrasen, Wegränder und Böschungen für ihr Fortkommen.

***Lonicera periclymenum* L. – Wald-Geissblatt**

Triesen, Matilaberg, 530 m, am westlichen Rand des Hangmoors am Matilaberg an einem Fels am 29. August 2010, Mario F. Broggi

Dieses windende Geissblatt war bisher noch nie in Liechtenstein nachgewiesen worden. Der nächste Standort der ozeanisch geprägten Pflanze findet sich nach Heinrich Seitters St. Gallischer Flora im unteren Alpenrheintal am Monstein in Au. Diese Art ist an der Alpennordseite gemäss Roter Liste der Schweiz als vulnerable = verletzlich bezeichnet.

Abb. 1 Das Wald-Geissblatt (*Lonicera periclymenum*) windet sich mit seinen Ästen an Felsen oder Bäumen.

(Foto: Wilfried Kaufmann)



***Lactuca saligna* L. – Weiden-Lattich**

Buchs, am Ackerrandstreifen entlang der Industriestrasse zum Rhein, 448 m, ew.

Diese Lattichart stammt aus dem mediterranen Raum und bevorzugt neben Schuttplätzen auch abgeerntete Äcker sowie Weinberge. In unserer Region darf diese stattliche Pflanze als Neufund erwähnt werden, denn ihr Vorkommen wird üblicherweise nur in den Kantonen Wallis und südliches Tessin erwähnt.

Nachträge für in der Region seltene Pflanzen

***Petroselinum crispum* (Miller) Hill – Petersilie**

Buchs, Oberstüdtli, auf einem Pflastersteinplatz, 448 m, ew. Als beliebte und sehr bekannte Gewürzpflanze wird die Petersilie in Äckern und Hausgärten kultiviert. Eine Ausnahme bildet jedoch der hier erwähnte Fundort, wo sich die bis zu 40 cm hohe Petersilie zwischen Pflastersteinen und Zementtrillen mühsam ans Licht gekämpft hatte und gut gedieh. Eine weitere Ausbreitung ist hier aber kaum denkbar. Dafür wird einmal mehr klar, wie sehr eine Pflanze für ihren Lebensraum zu kämpfen vermag.

***Cardamine palustris* Pal. – Sumpf-Schaumkresse**

Sennwald, Forst, am Rand von 2 Wiesenweihern, 435 m, ew. Dieses in der Schweiz doch eher seltene Schaumkraut hat sich nun auch im St. Galler Rheintal eingefunden. Es blühte am Rande von zwei Weihern, die im Vorjahr innerhalb von feuchten Futterwiesen ausgehoben wurden. Laut Verbreitungskarte der Schweiz ist diese Pflanze eurosibirisch-nordamerikanischer Herkunft vor allem im Bodenseegebiet und am Jura-Südfuss zu finden. Sie ist jedoch bis heute eher selten. In unserer Umgebung sind zwei Fundorte im FL, bei Bendern und Triesen, erwähnt. Mögen die Fundortbedingungen erhalten bleiben!

***Stachys annua* L. – Einjähriger Ziest**

Buchs, Ablaufberg SBB, 445 m, ew.

Ursprünglich stammt dieser schöne Lippenblütler aus ostmediterranen Ländern und ist bis heute in unserer Region sehr selten. Bei gelegentlichen Vorkommen auf Schutt- und Ruderalflächen warmer Lagen, etwa in Südgraubünden oder im Tessin, fallen gleich bei der geöffneten Blüte die grossen, gelblichen Unterlippen auf; ebenso die gut sichtbare Behaarung. Ob sich dieser Ziest auch nächstes Jahr wieder einfindet, bleibt fraglich.

***Fagopyrum tataricum* (L.) Gaertner – Falscher Buchweizen**

Bendern, «Kanada», am Rand des Wander- und Veloweges, 442 m, ew.

Als gelegentlicher Begleiter unter Getreide hat sich dieses Jahr der Falsche Buchweizen mit zwei Pflanzen am Rand einer Futterwiese angesiedelt. Er stammt aus Zentralasien. Die Pflanzen konnte nicht übersehen werden, denn sie zeigten sich bis 40 cm hoch. Die Blätter entlang des Blütenstängels sind meist breiter als lang; die unteren lang gestielt, die oberen fast sitzend. Die Früchte sind mit einzelnen, welligen Kanten und oft mit Zähnen und Höckern versehen.

***Herniaria glabra* L. – Kahles Bruchkraut**

Planken, auf dem gepflästerten Vorplatz des Schulhauses, 785 m, ew.

Ein unscheinbares Pflänzchen, auf dem Boden kriechend, beginnt sich langsam auszubreiten. Vor allem auf Pflastersteinböden ist es heutzutage nicht mehr selten und zaubert pflanzliches Leben auf die kahlen Flächen. Bis in subalpin-alpine Lagen.

***Crepis foetida* L. – Stinkender Pippau**

Buchs, im Gebiet des Ablaufberges SBB, im nördlichen Areal, 445 m, ew.

Die meisten Fundortangaben dieser Pflanze weisen in der Schweiz nach Westen und Süden. Für die Alpennordseite und das Mittelland fehlen sie hingegen grösstenteils. Dieser Pippau ist aber 2006 und nun erneut 2010 im St. Galler Rheintal gefunden worden. Die tief fiederteiligen, buchtig gezähnten Blätter geben der bis zu 40 cm hohen Pflanze ein eher zierliches Aussehen. Die Standortansprüche sind nicht hoch, so dass die kargen Bedingungen für ein weiteres Fortkommen dieser Art durchaus gegeben sind.

***Scrophularia canina* L. – Hunds-Braunwurz**

Buchs, auf dem Bahndamm der SBB beim nördlichen Ablaufberg, 445 m, ew.

Auch hier bewährt sich der trockene, kiesige Ablaufberg der SBB als idealer Standort für Pflanzen mit derartigen Ansprüchen. Erst vor acht Jahren gab es am erwähnten Fundort den ersten Nachweis, nun fungiert die Art nochmals in den Meldungen, nachdem sie für einige Jahre verschwunden war.

***Ammi majus* L. – Knorpelmöhre**

Buchs, Langäuli, am Feldweg, 445 m, ew.

Diese schöne Kerbelpflanze mediterraner Herkunft wirkt mit dem feingliedrigen Blätterwerk eher zart. Aber dennoch genügen ihr Schuttplätze und Ackerränder für ein Auskommen. In unserer Region wurde sie erstmals im Jahr 2001 entdeckt. Ob sie sich weiterhin ausbreiten wird, werden Beobachtungen in den kommenden Jahren zeigen.

Die Orchideenfunde von 2010

Wie jedes Jahr teilt mir Herr Dr. P. Rheinberger in verdankenswerter Weise seine im vergangenen Jahr gemachten Orchideenfunde in Liechtenstein mit. Sie bilden wertvolle Ergänzungen.

<i>Orchis mascula</i>	Triesenberg, Buacha, 1100 m;	zerstreut
	Bargella, 1700 m	zerstreut
<i>Orchis mascula</i>	Vaduz, Grüşchaweg	1 Pflanze
var. <i>alba</i>		
<i>Orchis pallens</i>	Bargella Wang, 1780 m	9 Pflanzen
<i>Anacamptis</i>	Vaduz, Maree Sonnenhof;	9 Pflanzen
<i>pyramidalis</i>	Vaduz, Garten Rotes Haus	2 Pflanzen
<i>Ophrys</i>	Triesenberg, Oberes Fercheneck;	3 Pflanzen
<i>insectifera</i>	Triesenberg, Steg, Rieta;	2 Pflanzen
	Foppa Mad	3 Pflanzen
<i>Limodorum</i>	Vaduz, Waldhotel	ca. 40 Pflanzen
<i>abortivum</i>		
<i>Cypripedium</i>	Triesenberg, Allmeind, 1020 m;	ca. 20 Pflanzen
<i>calceolus</i>	Steg, Rieta	8 Pflanzen
<i>Herminium</i>	Balzers Rheindamm;	ca. 10 Pflanzen
<i>monorchis</i>	Triesenberg, Silum	1 Pflanze
<i>Coeloglossum</i>	Triesenberg, Voder- und	zerstreut
<i>viride</i>	Hinterbargella	

Anschrift der Autorin

Edith Waldburger
Oberstüdtlistrasse 38
CH-9470 Buchs (SG)

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Berichte der Botanisch-Zoologischen Gesellschaft
Liechtenstein-Sargans-Werdenberg](#)

Jahr/Year: 2011

Band/Volume: [36](#)

Autor(en)/Author(s): Waldburger-Gantenbein Edith

Artikel/Article: [Nachträge für die Flora des Fürstentums Liechtenstein und der
Region Werdenberg-Sargans 2010 201-204](#)